

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h. bei Wiederholung bedeut. Nachl. Schl. für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 10 p. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 132

Dienstag, 1. November 1904

43. Jahrgang.

Politische Umschau.

Inland.

Das 2. Kabinet Koerber.

Es ist nicht ohne Interesse, die Ausführungen anerkannter Blätter der Deutschen Volkspartei über die Umwälzung im Kabinette Koerber und über die von Herrn v. Koerber den deutschen Abgeordneten hiebei angewiesene Rolle zu lesen. Viele dieser Ausführungen entsprechen auch unseren Anschauungen. So weist das Organ des Abg. Dobernig, die „Fr. St.“, u. a. darauf hin, daß Herr v. Koerber vor der Umbildung seines Ministeriums wohl mit den Tschechen verhandelte, „die Deutschen aber, die Vertreter des größten, stärksten, kulturell überragend dastehenden Volkes der Monarchie einfach vor eine geschene Tatsache stellte.“ Das ist eine Nichtachtung der deutschen Abgeordneten und eine Verletzung der deutschen Interessen. Das Blatt des Abg. Dobernig fährt sodann fort: „Die „Kollierung der deutschen Parteien“, die nie noch unserem Geschmacke war, wurde doch nur zu dem Zwecke gegründet, um durch Geschlossenheit und numerische Stärke der Regierung zu „imponieren“. Diese „Kollierung“ hat auch diesmal wieder vollständig versagt, während andererseits die künstliche Zusammenschmiedung der verschiedensten politischen Elemente die nationale Schlagkraft lahm legt. Die deutschnationalen Abgeordneten werden sich deshalb wieder die ernste Frage vorlegen müssen, ob eine „Kollierung“, vor der die Regierung so wenig Respekt bezeugt, daß sie jene bei den wichtigsten Vorkommnissen im Staatsleben gar nicht um ihre Meinung fragt, auch nur einen taktischen Wert hat!“

Uebereinstimmend mit dem Blatte des genannten Abgeordneten der deutschen Volkspartei äußern sich auch u. a. salzburgische, tirolische und Vorarlberger Volksparteiblatte, nur ist ihr Ton

ein noch etwas schärferer. So schreibt das Organ der deutschen Volkspartei in Vorarlberg, der „Vorarlberger Volksfreund“ u. a. folgendes: „Nicht uninteressant nehmen sich die Mienen der Kollierten aus, die seinerzeit befanntlich behauptet haben, sie wären im Besitze einer bindenden Erklärung, daß Herr v. Koerber nichts von Belang unternehme, ohne es vorher ihnen zu unterbreiten. Die deutschen Volksparteiler und Fortschrittsparteiler übertrumpfen sich mit „verdickten Mienen“, wogegen Christlichsoziale der geänderten Situation weniger verblüfft gegenüber zu stehen scheinen, was für die Weiterentwicklung der Dinge nicht ohne Interesse ist. In ihrer Ueberraschung wollen die Kollierten das tun, was sie bisher immer taten, wenn sie von den Ereignissen überholt wurden, sie werden zu Herrn v. Koerber laufen und sich zur neuerlich geoffenbarten Blamage ihrer Realpolitik noch einigen Hohn holen!“ Hoffentlich werden diese Stimmen aus der Reihen der Abgeordneten stammen, in den kommenden Tagen wenigstens einen Erfolg mit sich bringen!

Ein Hüter deutscher Ehre.

Der tiefschwarz klerikale Abgeordnete Dr. Ebenhoch ist urplötzlich deutschnational geworden und zwar in einer solchen Stärke, daß ihm sogar der entschiedenste Aldeutsche nicht mehr zu folgen vermag. Freilich hat es auch mit dieser glühenden nationalen Gesinnung des klerikalen Häuptlings eine eigene Bewandnis, wie immer, wenn unsere „auchdeutschen“ Klerikalen nationale Anwendungen bekommen. Von der Ernennung eines deutschen Landmannministers gilt das Dichtervort: „Die Klugheit rät, die Not gebeut!“ Herr Dr. Ebenhoch aber, der Führer des schwarzen Hauses in Oberösterreich erklärt sich als Gegner der Ernennung eines deutschen Landmannministers, weil eine solche die Bedeutung der deutschen Nation

herabdrücken und sie gleichstellen würde den anderen Nationen. Es ist doch köstlich, zu sehen, wie Oberösterreichs schwarzer Heerführer plötzlich die Ehre und Bedeutung seiner und unserer Nation verflucht und sie mit dem Schilde seines klerikalen „Nationalbewußtseins“ deckt! Mag der deutsche Besitzstand hundertmal in Trümmer gehen, mag die Regierung noch so viele Entdeutschungsmoßregeln ergreifen — das läßt das auchdeutsche schwarze Herz eifrig kalt; die Ernennung eines deutschen Landmannministers aber entzündet die wehrende nationale Flamme im Busen Sr. schwarzen Hoheit! Und warum? Ein solcher Minister könnte unserem Volke viel nützen und viele Schäden rechtzeitig abwehren und darum darf er nicht ernannt werden, darum füllt sich das Herz des Klerikalen mit dem Gefühle des „nationalen“ Widerstandes! Um die moralische Berechtigung obiger Entschlußbegründung sieht es übrigens sehr ärmlich aus. Würden wir Deutsche tatsächlich als das behandelt werden, was wir für diesen Staat bedeuten und würden wir ein deutsches Ministerium besitzen, dann könnte man auf diesen trügerischen Einwand noch hören; wie die Dinge aber liegen, brauchen weder Tschechen noch Polaken oder Windische einen Landmannminister — deren Interessen vertritt in einer Weise, die auf uns aufreizend wirkt, die hohe Regierung selber — sondern ausschließlich und nur wir Deutsche! Aber es soll einmal für unser Volk etwas Nützliches geschaffen werden und deshalb entdeckt der klerikale Deutschthumsopferer plötzlich sein „nationales“ Herz und eifert aus „nationalen“ Gründen gegen diese Institution! Der Führer der auchdeutschen Klerikalen als Hüter deutscher Ehre — es ist ein bizarres Bild voller Hohn, Ironie und klerikaler Heuchelei!

Ausland.

Los von Rom in Frankreich.

Aus Paris wird unterm 30. Oktober gemeldet: In dem in der Kommission gehaltenen Ex-

Zum Allerseelentage.

Heute öffnet sich die Pforte
Draußen an dem heil'gen Orte,
Wo sel'ge Geister geh'n,
Wo schon vieles Leid begraben
Liegt und manche Hoffnung haben
Zu Grab wir tragen seh'n.

Ein wunderbares Rauschen geht,
Wie wenn der Odem Gottes weht
Zwischen Friedhofsmauern,
Wo wir, die zurückgeblieben,
Steh'n am Grabe uns'rer Lieben,
Weinen still und trauern.

Und ein Strahl aus höh'ren Sphären
Wird in manchem Aug verklären
Die Träne, die da blinkt,
Die vom heißen Weh getrieben
Fällt herab aufs Grab der Lieben,
Wo sie die Erde trinkt.

Nun, die Toten haben Frieden
Aus des Lebens Kampf hienieden
In den heil'gen Höhen,
In dem weiten Raum da droben,
Wo von Himmelsglanz umwoben
Wir sie einst wiedersehen.

W. König.

Späte Sühne.

Erzählung von Thomas L. Gottlieb.
(7. Fortsetzung.)

„Entschuldigen Sie gütigst, Herr von Wernburg, daß ich etwas später eintraf, als unsere Abmachung lautete“, sprach Geheimpolizist Polzer in seiner schlichten, aber bestimmten Weise. „Ich konnte leider nicht früher abkommen, denn ich hatte vorher noch einige Kleinigkeiten zu besorgen; auch mußte ich meine Leute noch gründlich inspizieren, denn ich glaube, daß mich Ihre Angelegenheit wahrscheinlich längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Jedoch kann ich Ihnen versichern, daß ich alles aufbieten werde, was in meinen bescheidenen Kräften liegt, um diese leidige Affäre, die ja begreiflicherweise jetzt den allgemeinen Gesprächsstoff bildet, zur Zufriedenheit aller zum Austrage zu bringen. Versügen Sie ganz über mich!“

Polzer war ein Mann in der Mitte der Vierziger. Seine schneigen Arme, seine untersezte Gestalt und der dabei dennoch geschmeidige Körperbau ließen auf eine enorme Kraft schließen, die man bei Leuten seines Faches übrigens meistens findet. Sein Antlitz zierte eine kühn geschwungene Adlernase, die kleinen, blitzenden Augen, die einen stechenden Blick besaßen, zeugten von der ungewöhnlichen Energie dieses Mannes. Seine Haltung war tadellos, stolz und stramm militärisch stand er, unwillkürlich Achtung gebietend, vor dem Freiherrn, der ihn staunenden Blickes und mit wachsendem Interesse betrachtete.

Nachdruck verboten.

„Ich glaube Ihnen, was Sie sagen, Herr Polzer“, beeilte sich der Freiherr zu versichern. „Sie scheinen mir ganz der Mann zu sein, dem man unbedingtes Vertrauen entgegenbringen kann!“

„Sie erweisen mir zu viel der Ehre, Herr von Wernburg; seien Sie nicht erzürnt, wenn ich Ihnen sage, daß Sie Ihr Lob für später aufbewahren möchten, bis ich dasselbe auch wirklich verdient habe. Dann erst werde ich ein solches mit größter Freude annehmen.“

Er hatte frei und unumwunden gesprochen, dabei dem Freiherrn offen und voll ins Gesicht sehend; Polzer nahm es augenscheinlich nicht allzugnädig auf, wenn man ihm Schmeicheleien sagte; und eben dieser Charakterzug gefiel dem Freiherrn ausnehmend.

„Und nun zur Sache, Herr v. Wernburg. Bitte, erklären Sie mir alles, verschweigen Sie auch nicht das geringste, denn hier ist alles von größerer oder minderer Wichtigkeit.“

Der also Aufgeforderte ließ sich das nicht zweimal sagen, denn auch er wünschte es in seinem eigenen Interesse ganz und gar nicht, daß die Sache ungenügenderweise in die Länge gezogen werde. Der Freiherr setzte dem Detektive den ganzen Sachverhalt des mysteriösen Falles auseinander, dabei nichts verschweigend, was er vor seinem Gewissen verantworten konnte. Als dabei auch der Name Robert Vist genannt wurde, zuckte Polzer leise zusammen, ohne daß es der Freiherr jedoch bemerkte. Und wie sollte dieser es auch! Hatte er sich doch unwillkürlich in die Aufregung hineingeredet und seinem Redestrom freien Lauf gelassen. Mit erleich-

pose über die Vorschläge der Regierung in Betreff der Trennung der Kirche vom Staate erklärte Ministerpräsident Combes die Trennung sei notwendig, weil der Vatikan das Konkordat beständig verletze. Die vom Papste in der letzten Zeit beobachtete Haltung zwinge, die Lösung der Frage zu beschleunigen. Der Ministerpräsident betonte, daß die Vorschläge der Regierung den Kommissionseurwurf in einem wohlwollenden Sinne verbessern und erklärte, daß in der Frage der Trennung keine Meinungsverschiedenheit unter den Mitgliedern des Kabinetts herrsche.

Steiermärkischer Landtag.

21. Sitzung vom 29. Oktober.

Abg. Hagenhofer begründet seinen und seiner Genossen Antrag, betreffend die Regelung des Jagdrechts. Nach der Ansicht des Redners ist das Jagdrecht ein Ausfluß des Grundeigentums; nicht die Gemeinde, sondern die Grundbesitzer hätten über die Jagd zu verfügen und sollen deshalb Jagdgenossenschaften bilden. Redner dankt dem Referenten des Landesausschusses Grafen Franz Attems für das gezeigte Entgegenkommen, erklärt aber, daß er sich mit der Vorlage des Landesausschusses in der Gänze nicht einverstanden erklären kann. Der Antrag wird dem volkswirtschaftlichen Ausschuss zugewiesen.

Es folgt die Begründung des Antrages der Abg. Kessel und Dr. Schacherl, betreffend die verfassungswidrige mißbräuchliche Anwendung § 14 des Staatsgrundgesetzes durch die Regierung. Der Antrag lautet:

Der Landtag wolle gegen die verfassungswidrige, mißbräuchliche Anwendung des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, N.-G.-Bl. Nr. 141, die sich geradezu zur absoluten Herrschaft der Regierung ausgewachsen hat, feierlich und energisch Protest erheben. Der Antrag wird dem politischen Ausschuss zugewiesen.

Nach dem Referat des Abg. Freiherrn v. Kellersperg wird beschlossen:

Die Trennung der Ortsgemeinde Ehrenhausen im Gerichtsbezirk Leibnitz durch Abtrennung der Katastralgemeinde Wielitsch und Konstituierung der letzteren zu einer selbständigen Ortsgemeinde wird bewilligt.

Der Beschluß des Großer Gemeinderates wegen Veräußerung der Maiffredy'schen Stiftungsgründe um einen Kaufpreis von 270.000 K. wird genehmigt.

Der Landeskulturausschuss stellt folgenden Antrag:

„Der Antrag der Abg. Jedlacher, Brandl und Genossen, wegen Schutzimpfung gegen den Rotlauf der Schweine wird dem Landesausschuss zur möglichsten Berücksichtigung mit dem

tertem Herzen hielt er endlich inne und schöpfe Atem, der ihm fast ausgegangen wäre.

Der Freiherr ging hierauf zur Glocke und läutete dreimal hintereinander mit derselben. Sofort war auch schon der dienstbare Hausgeist in Gestalt des alten Robert zur Stelle.

„Robert, bringe zwei Flaschen vom Alten aus dem Keller.“

Der Diener ging.

„Das ist wohl die alte, treue Seele, von der Sie zu Dr. Müller schon so oft gesprochen haben?“ fragte der Detektiv bescheiden.

„Sawohl, Herr Polzer! Der Alte ist treu und gut, er besitzt mein vollständiges, uneingeschränktes Vertrauen. Er hat mich als Kleinen auf seinen Knien gewiegt, so lange ist er schon in unseren Diensten; ich hatte auch noch nie Ursache, mich über ihn in irgendwelcher Weise zu beklagen. Schon mehr als einmal habe ich ihn aufgefordert, er solle mehr der Ruhe pflegen in seinen alten Tagen; er tut es aber nicht, denn er wird schrecklich eifersüchtig, wenn ein anderer die Arbeiten verrichtet, die zu seinen Lieblingsbeschäftigungen zählen. Eines Tages erkrankte er und als er erfuhr, daß ich zu meiner Bedienung einen anderen Diener genommen hatte, erhob er sich vom Krankenbette und fing zu arbeiten an. Er besitzt übrigens eine gute Natur und einen unermüdblichen Arbeitsifer.“

In diesem Augenblicke kehrte Robert zurück und stellte zwei mit dichtem Staub bedeckte Flaschen und die dazu gehörigen Gläser auf den Tisch, worauf der Freiherr ihm bedeutete, daß er nun frei wäre. Robert zog sich zurück und begab sich geradewegs in das Zimmer Erna's, welche sich von ihrem damaligen Schreck schon vollkommen erholt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Auftrage zugewiesen, über den Erfolg dem Landtag in der nächsten Session zu berichten.“ Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Die Gymnasialvorbereitungsklasse in Pettau.

Namens des Unterrichtsausschusses beantragt Abg. Dr. v. Hofmann:

Am Kaiser Franz Josef-Landesgymnasium in Pettau ist vom Schuljahr 1905/06 angefangen eine Vorbereitungsklasse zu errichten. Der hiebei zu besorgende Lehrplan sowie die Gliederung des Unterrichtes ist im Einvernehmen mit der k. k. Unterrichtsverwaltung im Verordnungsweg festzustellen. Für diese Vorbereitungsklasse ist ein Lehrer mit den Bezügen eines k. k. Übungsschullehrers in der 10. Rangklasse anzustellen; derselbe ist auch verpflichtet, im Falle seiner Befähigung den Turnunterricht am Gymnasium zu erteilen. Den Religionsunterricht an der Vorbereitungsklasse hat der Religionslehrer des Gymnasiums zu besorgen. Für die sachlichen Erfordernisse hat die Stadtgemeinde Pettau Vorkehrung getroffen.

Dieser Antrag entfachte den Groll der perwakischen Abgeordneten. Sie, die ihren Kindern selber einen deutschen Unterricht geben lassen — sie wissen schon warum! — gönnen es der slovenischen Bevölkerung nicht, daß ihre Söhne ebenfalls deutsch lernen. Darum sind sie so erbittert über den Besuch des Pettau Gymnasiums durch slovenische Schüler und deshalb sind sie auch gegen die geplante Vorbereitungsklasse am Pettau Gymnasium, welche jenen slovenischen Schülern zugute kommt, welche die deutsche Sprache gar nicht oder nicht derart beherrschen, daß sie am Gymnasialunterricht mit Erfolg teilnehmen können. Die mit Opfern verbundene Bereitwilligkeit der Stadt Pettau, den slovenischen Schülern eine Vorbereitungsklasse zu errichten, liefert den besten Beweis dafür, daß man der anständigen slovenischen Bevölkerung auf deutsche Kosten das denkbar größte Wohlwollen entgegenbringt, daß man ihr eine außerordentliche Förderung angebeihen läßt. Die Frage, ob dies dem reinen deutschen Interesse gar besonders entspricht, wollen wir hier gar nicht erörtern. Aber die perwakischen Landtagsabgeordneten wittern in dieser, nur den slovenischen Schülern zugute kommenden Einrichtung eine Gefahr für ihre „Allmacht“, für ihre Verheißungsarbeit. Und deshalb eiferten sie dagegen, daß den Kindern der slovenischen Bauern dieselbe Wohltat erwiesen werde, die sie für ihre eigenen Kinder in Anspruch nehmen! Der Abg. Jurtela trat als erster Eiferer auf; er ist gegen die Vorbereitungsklasse auch wegen der Kosten (!) und wegen des „Zeitverlustes“, den sie verursacht. Der edle Perwakensritter vergaß hiebei ganz auf die Rolle, die er sonst einzunehmen vorläuft — auf die Rolle eines Förderers des Unterrichtes der slovenischen Jugend. Jetzt denkt Herr Jurtela plötzlich an die Kosten einer Vorbereitungsklasse, welche den Slovenen zugute kommt! Ein sonderbarer slovenischer Volksfreund, dieser Jurtela! Und der „Zeitverlust“. Es gäbe keinen „Zeitverlust“, wenn die perwakischen Hezer dem slovenischen Volke nicht schon in der Volksschule den deutschen Unterricht mißgönnen und vorenthalten würden!

Die Abg. Drnig, Pfrimer und Landesausschussmitglied Dr. Link wiesen die perwakischen Eiferer ordentlich zurecht. Nun griffen die windischen Abgeordneten zum letzten Mittel, zum

perwakischen Exodus, um wenigstens für diese Sitzung die Annahme des obigen Antrages zu vereiteln. Sie verließen vor der Abstimmung den Saal. Infolge der sträflichen Lässigkeit der deutschen Mehrheit — die deutschen Abgeordneten des Unterlandes waren an ihrem Platze — war sodann die Beschlußfähigkeit des Hauses nicht mehr vorhanden. Der Landeshauptmann schloß sodann die Sitzung mit der Erklärung, daß die Tagesordnung der nächsten Landtagsitzung im schriftlichen Wege bekannt gegeben werde. Die Abstimmung über die Pettau Vorbereitungsklasse wird in dieser nächsten Sitzung vorgenommen werden.

Der Krieg in Ostasien.

Wie wir bereits in der letzten Nummer mitteilten, wurde zwischen der englischen und russischen Regierung ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem der von den betrunkenen russischen Seeoffizieren an den Fischern von Hull begangene Mord dem Haager Schiedsgerichte zur Beurteilung übergeben werden soll. Die russischen Schiffe, deren

Offiziere an dem Blutbade beteiligt waren, müssen bis zur Erledigung der ganzen Angelegenheit in Vigo bleiben. Um die Vermeidung eines Krieges zwischen England und Rußland haben sich besonders die französischen Gesandten in London und Petersburg bemüht; sie handelten damit im Interesse Frankreichs, denn dieses hätte infolge seines Bündnisses mit Rußland im Falle einer englischen Kriegserklärung seinen Verbündeten unterstützen müssen, was für Frankreich äußerst mißlich gewesen wäre. Die baltische und die französische Flotte wären in diesem Falle „in einem Aufwaschen“ vernichtet worden. — Vor Port-Arthur und am Schaho, wo sich beide Parteien noch immer gegenüberstehen, nichts Neues.

Tagesneuigkeiten.

(Hochklang zu Wien im Orgeltone)
— Und Glockenklang das hohe Lied — Vom braven Mann, vom besten Sohne, — Den man dort stolz regieren sieht! — „Lueger Hoch!“ Die Frommen balgen — Sich drängend zu dem Rathausvor! — „Lueger Hoch, doch auf den Galgen!“ — Erbt der Roten länd'ger Chor. — „Lueger Hoch!“ die Amazonen — Von Wien, sie kreischen's in die Luft, — Wo immer brave Strizzis wohnen, — Man überall dasselbe ruft! — Lueger! Klingt's auf allen Wegen — Mit Perrot und mit Bivat — Und drüber schwimmt des Papstes Segen, — Wie Del auf einem Krautsalat! — Wo Kom lebt, will auch ich nicht streiten — Und greif' mit freudetoller Hand — Begeistert in die Harfensaiten — Und sing' in schmetterndem Diskant: — „Lueger Hoch! du stolze Perle! — Du, Oestreich's Schutz und fester Hort! — Warst jederzeit ein „ganzer Kerle!“ — (Der Ton liegt auf dem letzten Wort!) — Den schönen Fackelzug verschuechten — Die Roten dir! Häng' dich nicht auf! — Wir werden dir schon heimwärts leuchten, — Du frommer Mann, verlos' dich drauf! — Sollst, Oesterreich's Gewerbetreter, — Nicht unbengalisch schlafen geh'n! — Wirst schwarzrotgold'ne Donnerwetter — Vor'm Testament noch öfter seh'n! — Lueger Hoch! die Wiener aröhlen, — Lueger Hoch! der brave Mann! — Wann naht sich endlich Allerseelen — Auch für Luegers Größenwahn? — — — Ja! Allerseelen herrscht hiernieden, — Es glänzt und leuchtet jedes Grab — Und leise sinkt ein Abendfrieden — In jedes Menschenherz hinob. — Ein stumm Gebet mit stillen Tränen — Der Lieb' zu, die das Grab enthält! — Doch dann mit sieghaft heißem Sehnen — Die Herzen zugekehrt der Welt! — Der Welt, der wunderbaren, weiten, — Der haß- und liebevollen Welt, — In die zum Wagen und zum Streiten — Frau Sorge uns hineingestellt! — Hin über Felsen, über Klippen! — Die Augen klar, die Herzen warm, — Wie Cromwells truh'ge Eisenrippen — Zu Noß, die Lanzen fest im Arm! — Die Waffen hoch! Loßt Schwerter klingen! — Zum Schlafen ist noch lange Zeit! — Erst heißt es, todkühn zu erringen — Allddeutschlands Zukunftsherrlichkeit! — So hat's Abvater uns geboten — Mit hohem Ernst und weisem Schluß, — So ist's auch an die teuern Toten — Der beste Dank, der schönste Gruß!

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Am 29. Oktober starb hier nach langem Leiden Frau Kunigunde Wahlbecker geb. Smonig im Alter von 98 Jahren. Die Beerdigung fand gestern auf dem Stadtfriedhofe statt.

(Der steierm. Landeschulrat) hat in der am 27. Oktober l. J. abgehaltenen Sitzung die Wahl des Oberlehrers Josef Mejiček in Lichtenwald zum Fachmann im Bezirksschulrat in Lichtenwald bestätigt. Angestellt wurden: Als Oberlehrer an der Volksschule in Stoperzen der definitive Lehrer in Polstrau Anton Pren; als Lehrerin an der Volksschule in Monsberg die Lehrersupplentin dortselbst Maria Dsenjak.

(Veränderungen im Justizdienst.) Der Ministerpräsident als Leiter des Justizministeriums hat ernannt: Zu Landesgerichtsräten die Gerichtsekretäre: Johann Stepischnegg in Marburg und Anton Haider in Klagenfurt, beide für Klagenfurt, ferner zu Gerichtsekretären die Gerichtsadjuanten Franz Jantsch in Klagenfurt für Klagenfurt und Dr. Karl Kocovar in Marburg für Marburg; weiter veretzt die Gerichtsadjuanten Dr. Anton Torggler in Pettau nach Marburg,

Karl Wagner in Eberstein nach Arnfels, Dr. Ludwig Krauß in Arnfels nach Voitsberg, Dr. Georg Kacic in Gonobitz nach Bettau und Ludwig Perscha in Kirchbach nach Arnfels, endlich ernannt zu Gerichtsadjunkten die Auskultanten: Dr. Stephan Kuschier für den Oberlandesgerichts-Sprengel Graz, Alois Sammern für Eberstein, Dr. Edmund Stoschier für Kirchbach, Rudolf Röger für Gonobitz, Dr. Franz Groß für Felbbach und Dr. Hubert Ritter von Karnitschnigg für den Oberlandesgerichts-Sprengel Graz.

(D. u. D. Alpenverein.) Die Sektion Marburg beginnt morgen abends 8 Uhr wieder mit den Versammlungen, welche jeden 1. und 3. Mittwoch in den Wintermonaten im Kasino, 1. Stock, abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Einkäufe, 2. Bericht des Herrn Dir. Wirth über die Generalversammlung in Bozen und Wanderungen im Ulten- und Martelltale. — Gäste sind bei diesen Sektionsabenden stets willkommen.

(Der Marburger Gewerbeverein und der Hausierhandel.) Unser Aufsatz in der letzten Nummer, betreffend die vom Marburger Handelsgremium angestrebte Erwirkung eines Hausierverbotes für die Stadt Marburg hat in den Kreisen der Marburger Geschäftswelt lebhafteste Zustimmung gefunden, was u. a. auch die bei uns eingelangten Zuschriften aus den Kreisen der Marburger Geschäftswelt bezeugen. Nun hat auch der Ausschuss des Marburger Gewerbevereines in dieser Angelegenheit Stellung genommen und in seiner Sonnabend abends stattgefundenen Sitzung einstimmig beschlossen, auch im Namen des Marburger Gewerbevereines an den Gemeinderat der Stadt Marburg eine Eingabe zu richten, welche jener des Handelsgremiums parallel läuft, die Gemeinsamkeit des Vorgehens zum Ausdruck bringt und auch im Namen und im Interesse des heimischen Gewerbestandes die Erwirkung eines Hausierverbotes für unsere Stadt anstrebt. Wir hoffen, daß die berechtigten Wünsche unserer Geschäftswelt in dieser Richtung voll erfüllt werden.

(Für die Stadtarmen) hat Frau Krenner in unserer Verwaltung 8 Kronen erlegt und zwar anstatt der Beleuchtung des Grabes des Herrn Hauptmannes Schmidt.

(Vom Theater.) Dienstag, den 1. November wird nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen die reizende Operette „Bruder Straubinger“ von Edmund Cysler gegeben, die heuer bei der Wiederaufführung den ungeteiltesten Beifall fand; die Hauptpartien liegen in den Händen der Damen Biehrer und Motti und der Herren Kumpa und Grünwald. Abends halb 8 Uhr geht das Volksdrama „Der Müller und sein Kind“ von Ernst Kaupach in Szene; die Hauptrollen spielen die Damen Hirth, Pichler und Josefi und die Herren Josef Richter, Frank, Schweizer und Neuter. Mittwoch, den 2. November nachmittags wird bei ermäßigten Preisen „Der Müller und sein Kind“ wiederholt und gelangt völlig unberührt zur Aufführung. Abends halb 8 Uhr steht „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß auf dem Spielplan. Die Titelrolle singt Herr Grünwald, die Rolle des Kolman Szupan spielt Herr Karl Heinrich von den vereinigten Theatern in Graz als Gast. Donnerstag, den 3. November gelangt das Lustspiel „Die berühmte Frau“ von Schönthan und Kadelburg zur Aufführung, worin Direktor Karl Richter als Bela Palmah vor das Publikum tritt, eine Rolle, die er zu seinen besten Leistungen zählen darf. Für Samstag, den 5. November wird als Kinderdarstellung das reizende Kindermärchen „Der gestiefelte Kater“ vorbereitet. Der Anfang der Kinderdarstellungen ist um halb 4 Uhr.

(Vom Marburger Schwurgerichte.) Am 14. November beginnt die 4. Session des Marburger Schwurgerichtes. Bisher sind vier Fälle zur Verhandlung ausgeschrieben. Den Beginn macht am genannten Tage die Schwurgerichtsverhandlung gegen den der Notzucht, des Raubes, der Veruntreuung und des Diebstahles angeklagten 21jährigen Florian Sabav aus Kostreinitz, Viehtreiber in Süßenberg; als Vorsitzender wird der Herr Kreisgerichtspräsident Ludwig Berkö amten. Am nächsten Tage findet die Verhandlung gegen den des Totschlages beschuldigten Alois Marcic aus Rogeistatt (die Verhandlung gegen ihn, die bereits in der letzten Schwurgerichtsperiode stattfand, wurde, wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, damals vertagt); Vorsitzender Herr OMR. Werberher. Am 16. November gelangt der Totschläger vom Leitersberg, der Zimmermann Franz Pivek, vor die Ge-

Geschworenen; Vorsitzender Herr OMR. Bouschek. Der vorläufig letzte Fall, der am 17. November zur Verhandlung kommt, betrifft den ebenfalls unter der Anklage des Totschlages stehenden Ferd. Müller, Knecht aus Lachonez, Bezirk Friedau; Vorsitzender Herr OMR. Morokutti. Die Verhandlung gegen den Mörder Majcen ist noch nicht ausgeschrieben.

(Suggestive Experimente.) Mittwoch und Donnerstag, abends 8 Uhr, wird Professor Hermann mit seiner Frau im Kasino interessante Vorstellungen auf diesem Gebiete geben. Professor Hermann dürfte heute wohl mit Recht zu den ersten Gedankenkünstlern zu zählen sein; seine erstaunlichen Darbietungen auf dem Gebiete der Mnemotechnik erregen, ebenso wie die seiner Frau, immer wieder das größte Interesse. Ueber eine Vorstellung des Genannten in Linz lesen wir in der dortigen „Tagespost“: „Besonders spannend gestalteten sich die suggestiven Experimente, die Professor Hermann an zwei Herren aus dem Publikum vornahm. Beide erwiesen sich als vorzügliche Medien, die fast automatisch die an sie gerichteten Befehle ausführten. Während das eine Medium in hypnotischen Zustand versetzt wurde, führte Hermann beim anderen eine sogenannte Wachsuggestion aus, suggerierte ihm allerlei positive und negative Halluzinationen und brachte es dahin, daß es trotz wiederholter Aufforderung seinen Namen nicht anzugeben vermochte und unter anderem eine ihm vorgehaltene Semmel als Apfel pflückte und oß. Das Publikum folgte den sensationellen Vorführungen mit gespannter Aufmerksamkeit und spendete nach jeder Programmnummer lebhaften Beifall.“

(Von der Grazer Kunstausstellung.) Der Marburger Künstler Alois Oswatitsch hat sich auch anlässlich der gegenwärtigen (5.) Grazer Jahresausstellung des Vereines der bildenden Künstler Steiermarks die vollste Anerkennung errungen. Uns liegt darüber ein Bericht vor, in dem es heißt: „Wir begegnen ihm hier zum ersten Mal (20, 37, 116, 118). Seine Porträte gefallen allgemein. Es steckt so etwas Kerniges, fast Hartes in seiner Charakteristik. Sie erinnern an die lebensvollen Bildnisse des so gefeierten Münchners Jaks. Auch sein „Interieur“ (111) ist gelungen. In 110 arbeitet er Waldmüller nach.“ — Es freut uns, daß bei der Fülle der ausgestellten Arbeiten die Leistungen eines Marburger Künstlers derartig hervorgehoben werden können.

(Dr. Pipusch, der Zigeunerbaron.) Unsere perwakischen Häuptlinge in Marburg versuchen sich auf allen Gebieten, nur nicht auf guten. Dem Dr. Rosina liegt die Tätigkeit ob, am Marburger Südbahnhofe und an anderen Südbahnstationen als Eisenbahnwurm zu bohren und der Dr. Pipusch hat entdeckt, daß er zum Zigeunerbaron, zum Zigeunerprimas geboren sei. Gewiß wird ihm niemand die Fähigkeit hiefür absprechen wollen, — die bleibt ihm unwiderprochen. Die Geschichte trug sich folgendermaßen zu: Gestern (Montag) wurde auf ihren eigenen vier Rädern eine Zigeunerbande in Marburg eingeliefert. Ein Bauer in der Nähe von Pulsgau hatte gegen sie die Betrugsanzeige erstattet. Er fühlte sich mit einem Pferdekauf, den er mit dieser Bande leider einging, arg übers Ohr gehauen und geprellt. Nachdem die Mittel, welche die Zigeuner angewandt hatten, um das Aussehen des Pferdes preiswürdiger zu machen, verfolgt waren, entdeckte der Bauer nämlich, daß er mit seinem guten Gelde eine vor dem Berenden stehende Schindmähre gekauft hat. Der Born des bemogelten Bauersmannes war ein begreiflicher; er erstattete, wie gesagt, in Marburg die Anzeige mit dem Ersuchen, die Bande dingfest zu machen. Sie wurde auch tatsächlich in der Nähe von Wildhaus aufgegriffen. Dort hatte sie mit Pferd und Wagen, mit Rind und Regel ihr Lager aufgeschlagen und auch dort häuerlichen Besitzern durch die Niederstumpfung des Bodens, durch das Weidenlassen der Zigeunerpferde, durch das Verwenden von gestohlenen Weingartenstücken als Heizmaterial usw. bedeutenden Schaden zugefügt. Die ganze Bande wurde, wie gesagt, durch die Gendarmerie nach Marburg geführt. Kaum waren sie hier, waltete auch schon der Zigeunerbaron, Herr Dr. Pipusch, seines Amtes. Hier konnte er sich einmal auszeichnen, wenn auch zum Schaden der Bauern. Dr. Pipusch begab sich sofort in die k. k. Bezirkshauptmannschaft und verwendete sich dort dafür, daß die Zigeuner unaufgehalten weiter umherziehen dürfen, er verwendete sich dafür, daß den Zigeunern von der Bezirkshauptmannschaft der Bewilligungsschein

für ihren ungestörten weiteren Aufenthalt im Marburger Bezirke ausgestellt werde! Offenbar fühlte sich Herr Dr. Pipusch zu den Zigeunern „national hingezogen“ und deshalb sein heißes Bemühen um die Wohlfahrt der nomadisch strabanzierenden Landplage! Dem liebeheißen Eintreten des Zigeunerbarons für die Zigeunerschar konnte man in der k. k. Bezirkshauptmannschaft leider nicht widerstehen — die Zigeuner erhielten auf Wunsch des Dr. Pipusch die Erlaubnis, nach wie vor im Bezirke Marburg umherziehen zu dürfen. Bald wird man wieder von neuen Anzeigen der Bauern hören, welche sich durch die Zigeuner betrogen oder bestohlen fühlen. Dem Dr. Pipusch macht das aber nichts — die Bauern mögen sich das aber merken! Ein armer, aber anständiger Arbeiter, der durch geraume Zeit arbeitslos ist und abgeschoben wird, wenn er subsistenzlos ist, der würde die Intervention des Dr. Pipusch sicherlich nicht finden — die betrügenden und stehlenden Zigeuner aber wohl! Herr Dr. Pipusch hat eben durch die Beschützung der Zigeunerbande augenscheinlich ein perwakisch-nationales Postulat vertreten. Hoffentlich wird ihm dafür eine alte, diebische Zigeunerin eine große Zukunft voraussagen, ihm, dem — Zigeunerbaron von Marburg!

(Eröffnung der neuen Schule in Frauheim.) Sonntag vormittags fand die feierliche Eröffnung des neuen, schönen Schulgebäudes in Frauheim statt. Die Festgäste, unter welchen sich auch der Statthaltereirat Bezirkshauptmann Herr Graf Attems befand, wurden um 9 Uhr vormittags an der durch einen Triumphbogen bezeichneten Gemeindegrenze durch den Bürgermeister Herrn Gert empfangen. Unter Musikbegleitung hielten die Festgäste sodann ihren Einzug in das mit weißgrünen und schwarzgelben Fahnen geschmückte Frauheim. In der Kirche fand eine auf den Schulbau bezugnehmende Festpredigt mit daran anschließendem Gottesdienst statt, worauf die Einweihung des neuen Gebäudes vorgenommen wurde. In einem zum Festsaale ausersehenen Klassenzimmer wurde dann die Eröffnungsfestfeier vollzogen. Herr Pfarrer Murschek hielt die Festrede, in welcher er die Bedeutung der Schule für die Erziehung des Volkes und der Gesellschaft erörterte; Ortschulratsaufseher Kunstmühlensbesitzer Herr Böhm begrüßte sodann den Bezirkshauptmann Herrn Grafen Attems und die sonstigen Erschienenen und überreichte dem Herrn Bezirkshauptmann die Schlüssel des Schulgebäudes. Statthaltereirat Graf Attems begrüßte hierauf ebenfalls alle Festgäste, dankte allen Faktoren, welche am Zustandekommen des neuen, schönen, allen modernen, sanitären und hygienischen Anforderungen entsprechenden Schulgebäudes mitwirkten, insbesondere dem Ortschulrate und den Gemeinden, welche große Opfer brachten, dem Schulleiter Herrn Birkmair für seine Verdienste, dem Baumeister Herrn Rissmann aus Marburg usw. Graf Attems schloß mit der Mahnung an die Kinder, ihren Eltern wie den Lehrern stets dankbar zu sein für die Opfer, welche für sie gebracht wurden. Gottes Segen ströme hernieder auf das neue Schulgebäude, damit sein edler Zweck voll und ganz erfüllt werde. Hierauf richtete der Schulinspektor an die Eltern die Mahnung, ihre Kinder fleißig in die Schule zu schicken und an die Lehrer, ihrem Berufe treulich nachzukommen. Oberlehrer Herr Birkmair entwarf sodann eine Darstellung der Entwicklungsgeschichte des neuen Schulgebäudes und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches alle Festgäste miteinstimmten. Nun wurde von der Schuljugend das Kaiserlied gesungen, woran sich eine Bewirtung der Schulkinder im Schulgebäude schloß. Um 2 Uhr nachmittags fand im Gasthause des Herrn Stampfl ein Festbankett statt, an welchem fünfzig Personen teilnahmen. Den ersten Trinkspruch brachte der Bürgermeister Herr Gert aus und zwar auf den Kaiser; Bezirkshauptmann Graf Attems toastierte auf die Gemeinden und auf den Bürgermeister Herrn Gert. An diese Trinksprüche schloß sich noch eine Reihe weiterer. — Möge das prächtige Schulhaus, welches dem Orte Frauheim zur Pierde gereicht, dem Orte auch zum Segen werden.

(Unsere heutige Nummer) erscheint mit Rücksicht darauf, daß sie wegen des Feiertages bereits Montag abends zur Ausgabe gelangen muß, in kleinerem Umfange.

Zur gest. Beachtung! Schriftliche Auskünfte über Inserate werden gerne kostenlos gegen Franko-Einsendung der Frankaturmarke von der Verwaltung des Blattes erteilt.

Zuverkaufen

wegen Raummangel 1 Sopha, 3 Fauteuil, gut erhalten, preiswürdig. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 3480

Kostkind

über 3 Jahre alt, wird in gute Pflege genommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3479

Zimmer

Zwei große möblierte Zimmer zu vermieten event. werden Zimmerherren mit oder ohne Verpflegung aufgenommen. Herrngasse 17, 1. Stock, Eingang Domplatz 2. 3472

Billig zu verkaufen

schöner Frauen Wintermantel und Kinder-Wintermantel, für 8-10jähr. Mädchen. Zu besichtigen täglich von 12-3 Uhr Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts. 3478

Neugeb. Haus

stockhoch, mit vier Wohnungen, großem Gemüsegarten, billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 3477

Verkaufe

meine Haus- und Küchengeräte in Weißblech- und Email-Kochgeschirr sowie Grablaternen zu tief herabgesetzten Preisen. M. Partl, Spenglermeister, Burggasse 2. 3186

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Verpflegung. Nagylstraße 9, 2. Stock links. 3388

Wohnung

Eine schöne, vierzimmerige Wohnung samt Zugehör und Gartenanteil, bis 1. Jänner zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister Derwuschel. 3288

Pferdestall

für 2 Pferde, licht und luftig, mit 1. November zu vermieten. Auskunft in Verw. d. Bl. 3471

Gemischtwaren geschäft

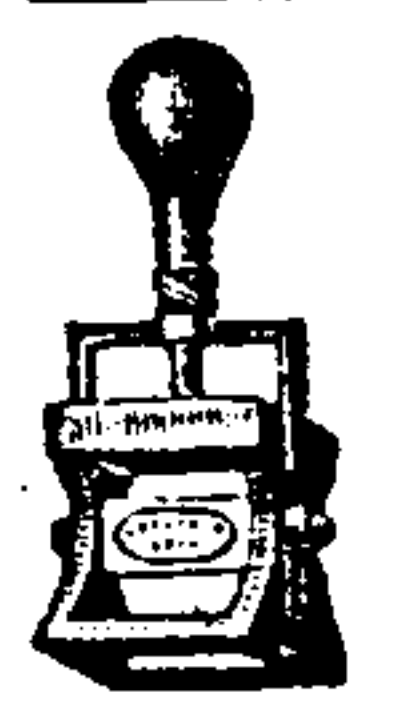
Ein gutgehendes Gemischtwaren geschäft ist zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3501

K 340.000

jährlicher Haupttreffer
zwei Ziehungen schon am 2. und 15. November 1904
Ein Italien. Notes Kreuz-Los,
Ein Serb. Staats- (Tabak) Los,
Ein Losziv- (Gutes Herz) Los,
neun Ziehungen jährlich,
Jedes Los wird gezogen.
alle 3 Lose zusammen Kassapreis K 77.— oder in 30 Monatsraten à K 3.—. Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate. 3440
Berufungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
Wechselstube
Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring 26.

Ein Gewölbe

zu vermieten. Tegetthoffstraße 44, bei der Hausmeisterin. 3481



Kautschukstempel
Vorbrud.-Modelle, Siegelstöße, zc. zc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.

Sie speisen

gut und billig in der **Alten Bierquelle**
Marburg, Postgasse 7.
Achtungsvoll
Matthias Rögl, Restaurant.

WOHNUNG

mit 3 Zimmer, elegant ausgestattet, samt Zugehör mit 1. November zu vermieten. Bismarckstraße 17. 2840

Sparherdzimmer

sonnseitig, mit Gartenanteil, vom 1. November zu vermieten. Auskunft in Verw. d. Bl. 3469

WOHNUNG

mit 2 Zimmer zu vermieten, ebenso Stall und Magazine. Ferner drei Fuhrwägen, 1 zweirädriger Karren und ein halbederter Phaeton zu verkaufen bei **F. Abt**, Mellingerstraße 12. 3069

Wiener

Theaterfriseurin

empfiehlt sich den geehrten B. T. Damen. **Grete Schaffer**, Werkstättenstraße 4, 3. Stock. 3169

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock ab 1. Novemb. zu vermieten. Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. 3172

Unterricht

in französischer, englischer und italienischer Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen 2979

Helene Kühner

Kärntnerstraße 19, I. St.

Neugeb. Haus

stockhoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen, Gemischtwarenhandlung, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsbetrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Lenau-gasse 25, Magdal.-Vorstadt. 3502

Wohnung

südliche Lage, 1 Zimmer, Küche und Gartenanteil mit 1. November zu beziehen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3470

Amerika.

Abfahrt von Havre jeden Samstag. Fahrkarten durch die **Französische Linie**
Gute und schnelle Beförderung. Ausgezeichnete Verpflegung inkl. Wein und Liqueur. Amerikanische Eisenbahnfahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen. Nähere Auskunft gratis u. franko durch die 2640
Französische Linie
Wien, IV., Weyringergasse 8.

Frische Eier

Bruch-Eier
7 Stück 20 kr., bei **A. Himmler**, Marburg, Blumengasse Nr. 18.

A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18.

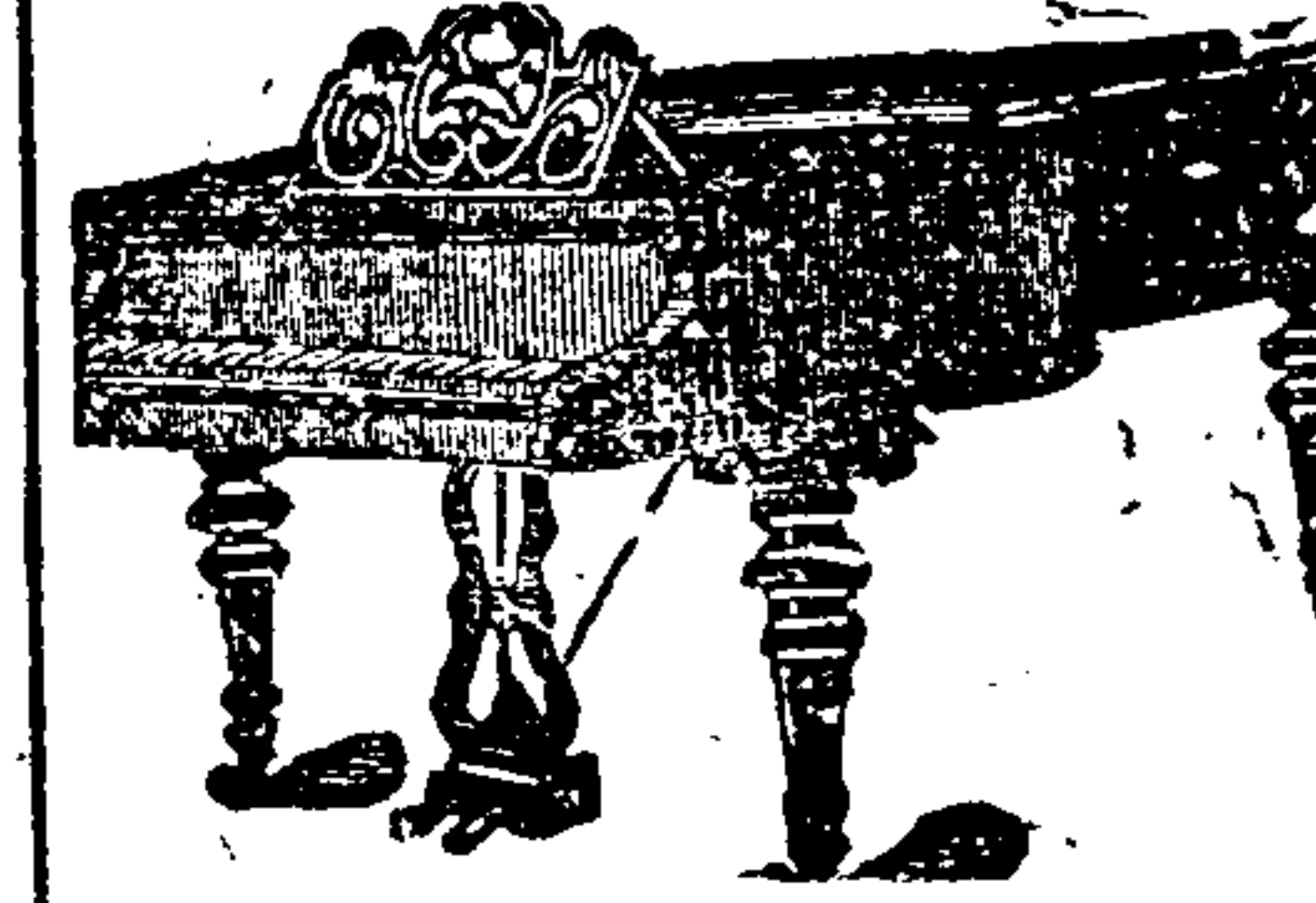
Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschel**. 1695

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, I. St.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petroff zu Original-Fabrikpreisen. 29



Strang-Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Keller

groß, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3498

Wohnung

ein Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. Tegetthoffstraße 44. 2702

Unterricht in Sologesang

erteilt Frau **Johanna Rosensteiner**, ehem. Schülerin am Pariser Konservatorium, Kärntnerstraße 19, I. St. 2978

Meine Herren!

Die beste und mildeste medizinische Seife ist **Bergmann's Carboll-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co.**, Dresden und Vetschen a/S. (Schutzmarke: 2 Bergmänner)
anerkannt vorzügl. gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Rote des Gesichts zc. a Stück 80 h bei Drog. **M. Wolfram** und **Karl Wolf** in **Marburg**.

ZIEHUNG

unwiderruflich
12. November 1904
Haupttreffer
Kronen **25.000** Kronen
Krieger-Denkmal-Lose
à 1 Krone
empfiehlt **Marburger Eskomptebank**
Die in Effekten bestehenden Gewinne werden in Geld nicht abgelöst. 3379

Baumeister Franz Derwuschel

Marburg, Reiterstraße 26 856
empfiehlt zur Saison 1904
Schöne preiswürdige Bauplätze
in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.
Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc.
werden unter den normalen Preisen abgegeben.
Am Ringofen in Leitersberg
werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisangeboten je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.
Eigene Bautischlerei und Schlosserei.
Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Reiner Blütenhonig

soll in keinem Hause fehlen. Er ist nicht nur ein gesundes Nahrungsmittel, sondern auch heilsam bei Erkältungen in der rauhen Jahreszeit.
1 Kilo 2 K kostet bei
MAX WOLFRAM, Marburg.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39.
empfiehlt zur Lieferung **Bementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlerplatten, Gypsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Amerikanische Rebenveredlungen

tadellos verwachsen u. bewurzelt
(auf Rip. port., Rup. montic., Solonis u. s. w.) in den Sorten: Gutedel, Burgunder weiß, Klein- oder Rheinriesling, Traminer, Sylvaner grün, Mosler, Rotgipfler, Ortlieber, Honigler, Wälschriesling, Ruländer, Muskateller u. a. m. werden preiswürdig und bestens sortiert in größeren Quantitäten abgegeben. 3215
Glashauskulturen u. amerik. Rebschulen
Rich. Ogriseg, vorm. H. Weiler, Marburg.
Trifailer Stückkohle
sowie 3492
Buchenholz und Weichholz
en gros en detail liefert ins Haus gestellt billigst u. prompt
F. Obleschak
Gemischtwarenhandlung, Tegetthoffstr. 83 (Krambergers Neubau).

<p>Herren-, Knaben- und Kinder- Havelock mit Aermel, von fl. 4.50 nur bei Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.</p>	<p>Barchent- Blusen nur gut passende Façonnen von 75 kr. nur bei Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.</p>	<p>Warm gefütterte Cloth-Röcke zu herabgesetzten Preisen nur bei Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.</p>	<p>Barchent-Pelz- Röcke und Hosen von 70 kr. nur bei Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.</p>	<p>Knaben- Winterröcke kurz und lang von fl. 4.25 nur bei Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.</p>
---	--	---	--	---

Lithopone-Farben

sind die besten, billigsten und vollkommen giftfreien Anstrichfarben für Holz, Metalle und Mauerwerk.
Eingetragene Schutzmarke.
Zu beziehen durch alle Farbenhandlungen der Monarchie.
Lithopone- und chemische Fabrik: Kasern bei Salzburg.
Bureau: Wien, I., Wallnerstraße 11. 3315

„Globus“
Lebens- u. Renten-Versicherungsgesellschaft
errichtet vom 3482
Wiener Bank-Verein und von der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.
Todesfall- u. gemischte Versicherungen
nach den modernsten Kombinationen.
Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen
mit Auszahlung am Hochzeits- bzw. Einrückungstage und Prämienbefreiung bei vorzeitigem Ableben des Prämienzahlers. (Vater, Mutter etc.) ohne ärztliche Untersuchung.
Auskünfte und Prospekte kostenfrei durch Herrn
W. E. Sühs, Marburg, Nagystrasse 8.



Grosses Lager
von
Korbwaren
Blumentische, Teetische, Journal- und Notenständer, Arbeitskörbe, Salon- und Zimmer-Holzkörbe, Papierkörbe etc.
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden angenommen und schnell und billigst ausgeführt.
Andr. Prach
Marburg
Tegetthoffstrasse 21.

Bin von einer Weltfirma beauftragt, für schöne **Perlen, Brillanten, Smaragde** die **überraschendsten Preise** zu bezahlen. 3513
J. Bistatschek,
Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäft
Graz, Jakominiplatz 8
neben dem „großen Barometer“.
Gefl. Zuschriften erbeten.

Lehrjunge
mit guter Schulbildung, aus anständigem Hause, wird sofort aufgenommen bei **And. Suppanz,** Großhandlung, Pířtowa. 3508

Neite
Verkäuferin
Anfängerin, sucht Posten. Auskunst in Verw. d. Bl. 3512

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang und ganzer Verpflegung gesucht.Adr. unter „Billig“ an die Verw. d. Blattes. 3518

Eine 3471
Wohnung
im 2. Stock, mit 3 Zimmer f. Zugehör ist vom 1. November zu vermieten bei **Josef Stark,** Hauptplatz. Monatszins 18 fl.

Marburger Schützenverein
Freitag, den 4. November 1904
Kranzelschießen
Beginn 9 Uhr vormittags! -- Gäste sind willkommen.
Gewehre stehen unentgeltlich zur Verfügung. 3093

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine
Fabrik: **H. Huss** in Wien, XVIII. **Huss-Kuchen**
Ladenburggasse 46. ohne Medizininhalt.
Zu haben bei **Wilhelm Wittlarzil,** Marburg, Burgplatz 8.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt
von
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)
empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige
Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Piano
in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgravier, schwarz imit. Ebenholz sowie
Harmoniums
(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systeme aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**
Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** 403



THEE Marke Theekanne
SCHUTZ-MARKE
Fachmännische Mischungen der ausgesuchtesten Teesorten Chinas, Indiens und Ceylons. Zu haben bei **Franz Tschutschek,** Marburg. 3493



Danksagung.
Für die uns anlässlich des unersetzlichen Verlustes unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter zuteil gewordenen Beweise der Teilnahme sprechen den wärmsten Dank aus
die tieftrauernde Familie
Boc.

Sensationelle Neueinführung!
fl. 21
Eine komplette Herren-Ausstattung
bestehend aus: 3261
1 modernen Wintersacco-Anzug } Die gleiche Ausstattung in
1 modernen Winterrock od. Ulster } besseren Qualitäten
1 modernen Beinkleid } à fl. 31, 41 und 51.
Grösste Auswahl in **Knaben- und Kinderkleidern** von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Zur Anfertigung **feiner Herren-Garderobe nach Maß** separates Atelier mit reichhaltigstem Lager von In- und Ausländer-Stoffen.
Silipp Kaffowitz
k. u. k. Hoflieferant
GRAZ, Murgasse 11.

Nur 5 Tage vom 31. Oktober bis 4. November. Nur 5 Tage Großer Restenverkauf!!

Zum Verkaufe gelangen:

3000 Barchentreste,
2400 Wollreste für Kleider, Blusen und Röcke,
800 Seiden- und Samtreste,
600 Tuchreste für Anzüge etc.

zu fabelhaft billigen, noch nie dagewesenen Preisen.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Pelz-Neuheiten, Kolliers, Muffe und Kinder-Garnituren

nur bessere Fellarten, große Auswahl, überraschend billige Preise, nur bei
Niko Polansky, „zur Wiener Mode“, Herrengasse 25, vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Damenkleiderstoffe

reizende **Neuheiten** für englische Kostüme, sowie auch streng moderne **Blusenstoffe** in allen Qualitäten und Preislagen bringt heuer in besonderer reicher Auswahl die bekannte Modewarenfirma **Deu & Dubsy, Herrengasse Nr. 3** auf den Markt, worauf die P. T. Damenwelt besonders aufmerksam gemacht wird.

Billige böhmische Bettfedern

1/2 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 50, bessere 60 fr.; 1/2 Kilo weiße, geschliffene 90 fr., 1 fl. 25 fr., feine 1 fl. 60 fr., hochfeine fl. 2.—. Bei Abnahme von 5 Kilo franco. 2674



Fertige Betten

komplett gefüllt in gutem roten, blauen od. weißen Angin, je eine Tuchent: 170/116 Zm. groß, mit neuen flaumigen Entenfedern 5 fl., feinen 6 fl., mit grauen Daunnen 8 fl.; je ein Kopfkissen: 80/58 Zm. groß, 1 fl. 40 fr. und 2 fl. liefert gegen Nachnahme von 10 fl. aufwärts franco. Umtausch gestattet. **Hermann Bloch, Deschenitz 53, Böhmen.** 2674

Beredelte Wurzelreben

der Sorten: **Weiß Burgunder, Muländer, Sylvaner, Traminer, Welschriesling, Muskateller und Gutedel** auf Portalis- und Solonis-Unterlagen bester Qualität hat abzugeben **Ritter von Rothmanit'sche Gutsverwaltung Rothwein** bei Marburg. 3266

Ehrenerklärung.

Die Beleidigung, die ich dem Schmiede **Brauchert** angedeihen ließ, ziehe ich hiemit zurück.
3509 Achtungsvoll

Poha.

Möbliertes 3517

Zimmer

gassenseitig, separiert, zu vermieten. Draugasse 7, 1. Stock.

Zuchtstier 3516

15 Monate alt, reinrassig, zu verkaufen. **Lera, Pragerhof.**

Wer hustet?

Niemand

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen

Fenchel-Malzextrakt-Bonbons.

Bestes diät. Mittel bei **Verschleimung** und **Heiserkeit.** — Päckchen 20 Heller.

Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg.

Erhältlich bei den Firmen:

Fasching Franziska, Felber Friedr., Fontana Silveser, Hartinger Ferd., Janschek Ferd., Leinschitz Franz, Vincettitsch & Slezep, Qnandest Alois, Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Walland Al.

Gesucht

wird ein Makagent. **Fischer** gaffe 4, 1. Stock. 3515

Heirat wünscht Witwe, 28 J. mittelgr. blond, Verm. 200.000 M. m. Herrn, w. a. ohne Vermög., jedoch makellos, Vorleben. Nichtanon. Off. u. **Fides' Berlin, Postamt 18.** 3511

Danksagung.

Vom tiefsten Schmerze bewegt über den unersetzlichen Verlust unseres innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Robitsch

Fleischhauer, Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher in Lembach

sind wir außerstande, unseren Dank einzeln abzustatten.

Wir sprechen daher allen, insbesondere dem hochwürdigen Herrn Dompropst Herg und der übrigen Geistlichkeit, der Fleischhauer- und Fleischselcher-Genossenschaft von Marburg, der freiw. Feuerwehr von Pickern, dem Lembacher Veteranenverein und allen von auswärts erschienenen Freunden und Bekannten auf diesem Wege für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und vielen schönen Kranzspenden unseren tiefgefühlten Dank aus.

Lembach bei Marburg, am 31. Oktober 1904.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Neueste Raglan

aus Doublé-Stoffen nur

fl. 9.50

nur bei

Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.

Winter- Jaquets

ganz gefüttert

fl. 4.75

nur bei

Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.

Kinder- und Mädchen- Konfektion

Kleidchen und Jacken, Mäntel, Krägen, Kappen und Mützen

staunend billig nur bei

Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.

Neueste Schossen

mit vorzüglichem Schnitt von

fl. 2.50

nur bei

Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.

Lange Damen- Krägen

schwarz und farbig von

fl. 5.50

nur bei

Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.